



Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



Januar 2021

Krippe in St. Bonifaz

Liebe Gottesdienstgemeinde an St. Bonifaz,
liebe Besucherinnen und Besucher unserer Kirche,

die Krippe gehört zu Weihnachten dazu, nicht nur in den Kirchen, auch in vielen Haushalten. Manche nehmen sich viel Zeit, um Landschaften zu gestalten und Figuren anzuordnen, und bauen dadurch eine innige Beziehung zum Dargestellten auf. Wenn ich an die Krippe trete, auf Landschaft, Tiere und Menschen schaue, füge ich manchmal in Gedanken Gegenstände, Menschen und Szenen hinzu, die ich mir dort auch gut vorstellen könnte oder von denen ich wünsche, dass sie in Verbindung kämen mit dem Kind.

Je länger wir eine Krippe betrachten, umso weniger bleiben wir draußen vor, sondern werden in das Geschehen hineingezogen. Wir stehen vor der Krippe, doch wir gehören auch in die Krippe hinein – als persönlich Angesprochene, die sich wie die Hirten und die Könige auf den Weg machen, die sich bewegen lassen, die Nähe und Kontakt suchen zum größeren Leben, das uns verheißen ist und nach dem unsere Sehnsucht sich ausstreckt. Ich lade Sie ein, sich selbst in die Krippe hineinzustellen – in der Entfernung zum Kind, die ihnen entspricht und guttut, mit Ihrer Jugend oder Ihrem Alter, mit Verwandten und Bekannten, mit Freunden und Fremden, eilend, stolpernd oder humpelnd, in Ihrem je eigenen Tempo unterwegs zum Kind, zur Krippe, zum Stern, Ausschau haltend nach dem Licht aus der Höhe, horchend auf den Klang in den Lüften, suchend nach dem Stern, der uns leitet, voll Hoffnung, selbst ganz persönlich beim Namen gerufen zu werden.

P. Gerhardt dichtet: „Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben. Ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben... Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen.“

P. Johannes Bunnenberg OP

NEUE ENTWICKLUNGEN AN ST. JOSEPH

Der bisherige Pfarrer unserer Nachbarpfarrei St. Joseph, Josef Mohr, scheidet zum Jahresende 2020 aus gesundheitlichen Gründen aus dem aktiven Dienst aus. Damit ist unvorhersehbar eine schwierige Situation entstanden, die nicht leicht aufzufangen ist. Der Personaldezernent des Bistums, Domkapitular Eberhardt, hat inzwischen eine Übergangsregelung organisiert: Pfr. Gerold Reinbott (früher Pfarrer in Laubenheim) wird Pfarradministrator, Br. Andreas Scholten von den Karmeliten übernimmt die Aufgabe eines Verwalters für die finanziellen Belange, P. Johannes und P. Ralf von den Dominikanern stehen für seelsorgliche Anfragen (Kasualien) bereit und werden dafür zu Pfarrvikaren ernannt; ferner beteiligt sich Diakon Hayno Bohatschek, dessen Dekret bereits auf die gesamte Neustadt ausgestellt ist, an pastoralen Aufgaben. Das Pfarrsekretariat und der Pfarrgemeinderat von St. Joseph werden in die weiteren Überlegungen und Absprachen einbezogen. Das Team wird sich regelmäßig treffen, um die anstehenden Aufgaben zu besprechen und zu verteilen. Im Februar wird es zudem ein Treffen aller pastoralen Mitarbeiter in der Neustadt geben. Es sieht so aus, als wenn damit kurzfristig eine Lösung gefunden ist, die bis zu einer Neuordnung im Rahmen des pastoralen Weges des Bistums eine angemessene Betreuung gewährleistet.

P. Johannes Bunnenberg OP

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN IM JANUAR 2021

Rosenkranzgebet

Mittwochs um 17:15 Uhr in der Kirche

Anbetung

Donnerstags um 17:30 Uhr

Thomasfest

Donnerstag, 28 Januar um 18.00 Uhr Festgottesdienst

Prediger: Dr. Tonke Dennebaum, Regens

HEILIGE DES MONATS JANUAR 2021

Diesmal ist es nicht nur eine Heilige, sondern zwei Frauen mit gleichem Vornamen und ähnlichem Lebensweg. Beide lebten in Italien, die eine im 13. Jahrhundert und die andere im 15. Jahrhundert.

ANGELA VON FOLIGNO



Angela wurde im Jahr 1248 in Foligno in Umbrien geboren. Sie war das Kind reicher Eltern und wurde mit einem reichen Gutsbesitzer verheiratet. Sie führte zunächst ein ausschweifendes Leben.

Um das Jahr 1285 hört sie zufällig die Predigt eines Franziskaners in der ihrer Heimatstadt. Sie war von dieser Predigt so beeindruckt, dass sie innerhalb kurzer Zeit ihr Leben änder

te. Ihrem Mann erklärt sie, sie wolle ein Leben in Enthaltbarkeit führen. Kurz darauf sterben ihre Mutter, ihr Mann und alle ihre Kinder. Sie verkauft ihren gesamten Besitz und spendet das Geld den Armen.

1290 tritt sie in den dritten Orden der Franziskaner ein. Voran führt sie ein Leben in Buße und Armut. Sie widmet sich der Pflege Kranker, besonders der Leprakranken. Die zahlreichen mystischen Erlebnisse, die sie zeitlebens erfuhr, wurden von ihrem Beichtvater aufgezeichnet und von der katholischen Kirche bestätigt. 1693 sprach Papst Innozenz XII. Angela von Foligno selig. 2013 wurde sie von Papst Franziskus heiliggesprochen. Ihr Gedenktag ist der 4. Januar.

ANGELA MERICI

Angela wird am 21. März 1474 in Desenzano am Gardasee geboren. Ihr Vater ist Landwirt, vermutlich adelig. Die Mutter Caterina stammte aus einer vornehmen Familie. Angela hatte zwei oder drei Brüder und eine Schwester. Das ländliche Leben, die Mithilfe im Haushalt und die Frömmigkeit der Familie prägten ihr Leben. Ohne Unterricht lernte sie lesen. Immer wieder liest sie in

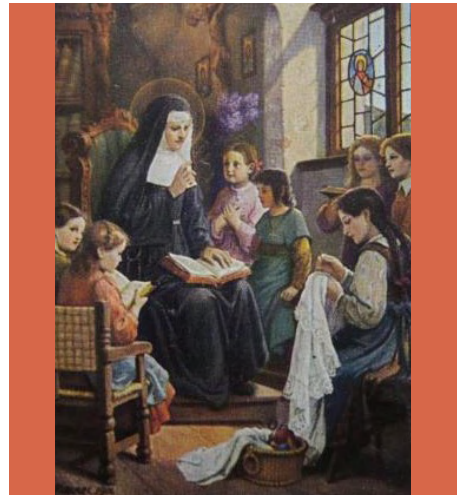
der Bibel und in den Schriften der Kirchenväter.

Als Angela 10 Jahre alt ist, sterben ihre Eltern. Sie wird zusammen mit ihrer Schwester von einem Onkel aufgenommen. Hier lernt sie das luxuriöse Leben der besseren Gesellschaft kennen. Sie selbst bleibt bescheiden. Der Tod der älteren Schwester bereitet ihr großen Kummer. In dieser Zeit tritt sie in den dritten Orden der Franziskaner ein. Sie widmet sich der Kindererziehung und stellt bald fest, dass es den meisten Kindern an Bildung fehlt. So gründet sie mit ein paar Freundinnen in ihrem Elternhaus eine Kleinkinderschule. Dies fand so guten Zuspruch, dass die Franziskaner sie nach Brescia einluden und sie bateten, dort eine Schule zu gründen.

Eine Überlieferung sagt, dass sie in dieser Zeit auf einem Feld eine mystische Schau hatte. Sie sah ihre geliebte Schwester von Engel begleitet eine Treppe herabsteigen. Die Schwester sagte ihr, dass sie mit anderen Frauen eine Gemeinschaft gründen würde.

In der von Krieg und Armut gebeutelten Stadt hatte sich eine Laienbruderschaft gegründet, die sich der Krankenpflege widmete. In deren

Hospiz wurden Unheilbare und Männer und Frauen, die an Syphilis erkrankt waren, gepflegt. Angela arbeitete dort nicht mit, aber um sie herum versammelten sich immer mehr Menschen, die ihren Rat suchten. Ab 1531 sammelte sie junge Frauen um sich, die zwar nach den evangelischen Räten leben wollten, aber nicht in strenger Klausur. Am 25. November 1535 gründete Angela Merici mit 28 jungen Frauen die Ordensgemeinschaft der heiligen Ursula.



Am 27. Januar 1540 starb sie in ihrem Zimmer. Sie wurde in der Kirche San Afra, die später ihr geweiht wurde, beigesetzt. 1768 wurde sie seliggesprochen und 1807 heilig. Sie ist die Stadtpatronin von Brescia.

AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Die letzte Sitzung des Pfarrgemeinderates fand zum zweiten Mal per Videokonferenz statt.

Einer der Hauptpunkte waren die Weihnachtsgottesdienste, die – nach jetzigem Stand – wie geplant, jedoch mit Anmeldung und besonderen Hygienevorschriften, stattfinden können.

Der Pastorale Weg stellte einen weiteren längeren Punkt der Sitzung dar. Der Gemeinderat hatte sich zur Aufgabe gemacht, die pastoralen Schwerpunkte zu beschreiben. Diese liegen inzwischen komplett vor und wurden nochmal diskutiert. Nach einer redaktionellen Überarbeitung müssen diese dann Anfang kommenden Jahres an das Projektteam des Dekanats übersandt werden.

Unsere Gemeinde wird einen neuen Pfarrvikar begrüßen können: Pater Ralf Sagner. Er wird P. Johannes Bunnenberg bei den vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde zur Seite stehen und mit ihm Dienste in St. Joseph übernehmen. Pater Ralf nahm an der letzten Sitzung des PGR schon teil.

Für das *Ensemble Vocale Mainz (EVM)* gab es einen herben Rückschlag. Es zeigte sich nämlich, dass es nicht möglich ist, die angedachte, provisorische Abluftanlage – analog zu manchen Klassenräumen – im Pfarrsaal zu installieren. Unser Berater (Max-Planck-Institut, Mainz) ist dabei, ein neues Konzept zu erstellen. Leider verzögert sich damit die Nutzungsmöglichkeit des Pfarrsaals als Probenraum für *EVM*.

Über die Vorbereitungen zur Umgestaltung des Bonifaziusplatzes wurde kurz berichtet. Wir warten derzeit noch auf einen Vertragsentwurf, der die Einzelheiten dieses Projektes regeln soll. Es wurde weiterhin überlegt, ob die Gemeinde noch vor dem Beginn der Bauarbeiten notwendige Arbeiten an der Außenseite der Kirche durchführen soll.

Unsere wohnungslosen Dauergäste vor der Kirche sind inzwischen in die Container am Fort Hauptsteinwurde umgezogen. Generell ist der Gemeinderat der Auffassung, die bisherige Tradition der Gemeinde weiterzuführen und durchreisenden Wohnungslosen für eine begrenzte Zeit Zuflucht zu

gewähren, jedoch unter Einhaltung bestimmter Regeln und ohne Störung des laufenden Gemeindebetriebes. Dazu wurden jetzt Regeln aufgestellt und ausgehängt, mit der Aufforderung, diese zu befolgen.

M. Clement

ETWAS ZUM SCHMUNZELN...



Wichtige Info für alle, die dieses Jahr eine Weihnatskrippe aufgestellt haben:

Unter Berücksichtigung der derzeit geltenden Regeln: Jesus, Maria und Josef zählen als ein Haushalt, aber dann wird es schon eng. Hinzu kommen die Hirten (lt. Überlieferung

mind. zwei) plus die drei Weisen. Gehen wir davon aus, dass die (mind.) zwei Hirten nicht miteinander verwandt sind und die drei Weisen auch nicht in einer Wohngemeinschaft zusammenleben, kommt man auf insgesamt acht Personen aus sechs Haushalten.

Was kann man tun?

Die drei Weisen erst am 6. Januar dazustellen und die Hirten am 5. Januar nach Hause schicken. Zettel mit Name, Anschrift, Ankunfts- und Abreisezeit ausfüllen lassen, Desinfektionsspender aufstellen und ganz wichtig: mit Markierungsband die Abstände vorm Stall und die Einbahnstraßenregelung klar kennzeichnen. Ebenfalls nicht vergessen, einen Wachmann vor die Tür zu stellen.

Die drei Könige bringen statt Gold, Weihrauch und Myrrhe natürlich Toilettenpapier, Hefe und Nudeln mit.

DIE HIRTEN (Werner Bergengruen)

Es roch so warm nach den Schafen,
Da sind sie eingeschlafen.
O Wunder, was geschah:
Es ist eine Helle gekommen,
Ein Engel stand da.

Sie haben sein Wort vernommen,
War schwer zu verstehen.
Sie mussten nach Bethlehem gehen
Und sehen.

Sie haben vor der Krippen
Aus runden Augen geschaut.
Sie stießen sich stumm in die Rippen.
Einer hat sich gekraut,
Einer drückte sich gegen die Wand,
Einer schneuzte sich in die Hand
Und wischte sich über die Lippen.

Aber Iwan Akimitsch, der vorne stand,
Der den heimlichen Branntwein braut,
Iwan Akimitsch vom Wiesenrand,
Iwan Akimitsch hat sich endlich getraut,
Hat dreimal gespuckt,
Dreimal geschluckt,
Dann sagte er laut:

„Wir haben nicht immer gut getan.
Du liebes Kind,
Schau uns nur einmal freundlich an.
Geh, tu's geschwind.“

Da war ihnen leicht, sie wussten nicht wie,
Da fielen sie alle in die Knie,
Da lachte das Kind und segnete sie.
Josef lächelte und Marie.

KINDERN HALT GEBEN

* IN DER UKRAINE UND WELTWEIT



SEGEN
BRINGEN
* SEGEN
SEIN



AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20 * C + M + B + 21

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

BONIFAZ-GESICHTER

In unserer Pfarrgemeinde gibt es so viele interessante Menschen ganz unabhängig davon, ob sie „einfache“ Gemeindemitglieder sind oder ob sie an der ein oder anderen Stelle Verantwortung tragen. Deshalb hat der Öffentlichkeitsausschuss entschieden, in zwangloser Form einzelne Personen in den Pfarrbriefen gesprächsweise vorzustellen und Ihnen damit ein Gesicht zu geben. Denn wenn Menschen für andere erkennbar werden, dann fällt es auch viel leichter, Kontakt aufzunehmen.

IM GESPRÄCH:

Markus Woll – Mitglied des Verwaltungsrates (Jahrgang 1983)



Das Foto, das Sie mir für dieses Interview mitgebracht haben, bietet gleich einen schönen Gesprächseinstieg: Sie erholen sich in den Bergen und tun dies sichtlich mit Freude?

Ja, am liebsten bin ich in den Ferien gemeinsam mit meiner Frau in den Bergen und da meist in den Alpen zu Fuß unterwegs. Wir haben die Alpen schon (mehrfach) auf den üblichen Routen Oberstdorf-Meran bzw. Salzburg-Triest überquert. Hier schaffen es verschiedene Elemente wie die Konzentration auf den Weg,

die faszinierende Natur mit z.T. beeindruckenden Panoramabildern, der Reiz wechselnder Vegetationsgebiete sehr schnell, den Kopf frei zu bekommen. Die Erholung fängt für uns eigentlich schon beim Planen der Touren, spätestens aber beim Anziehen der Bergstiefel an.

Die flache Mainzer Neustadt kann mit solchen ästhetischen Anreizen natürlich schwer konkurrieren. Wie wirkt eigentlich die Architektur von St. Bonifaz auf Sie?

Ehrlich gesagt, bin ich in früheren Jahren an Bonifaz im wahrsten Sinn des Wortes nur vorbeigelaufen. Meine erste Pfarrkirche in Mainz war St. Stephan; mit dem Umzug aus dem Studentenheim bin ich dann nach St. Peter

gewechselt. Erst 2019 habe ich St. Bonifaz beim Festgottesdienst zur Einweihung der sanierten Orgel von Innen erlebt und war überrascht von der Größe des Innenraums bzw. beeindruckt von den klanglichen Möglichkeiten der Orgel.

Ist Musik – neben dem Wandern– ein weiteres Hobby, spielen Sie auch ein Instrument?

In meiner Kindheit habe ich Klavierspielen gelernt und durfte später auch an die Orgel. Musik bedeutet mir viel, auch wenn ich wegen des Berufs derzeit kaum mehr zum Spielen komme, sondern überwiegend Musik höre.

Sie müssen ja seit 2013 werktäglich zwischen Mainz und Offenbach hin und her pendeln, weil Sie dort als Gymnasiallehrer tätig sind.

Ja, Geographie und Theologie waren die Fächer, die ich an der Uni Mainz studiert und mit dem Staatsexamen abgeschlossen hatte. Nach dem Referendariat habe ich mich nach Offenbach beworben und unterrichtete dort an der Leibnizschule die Fächer Erdkunde und katholische Religion.

Zusätzlich zum Beruf sind Sie seit einem Jahr für unsere Pfarrei als Mitglied des Verwaltungsrates tätig und arbeiten in Personalunion als Vertreter des Verwaltungsrates im Pfarrgemeinderat mit. Wie sind Sie zu diesem Engagement gekommen?

Meine Frau und ich hatten uns 2019 in St. Stephan von Pater Johannes trauen lassen. Im Nachgang kam er auf mich zu und bat mich zu überlegen, ob ich mir eine Mitarbeit vorstellen könne. Witzigerweise hatte ich mir fünf Tage zuvor in meinem Jahresplan selbst vorgegeben, mich im neuen Jahr um eine ehrenamtliche Tätigkeit zu bemühen.

Sind Sie dann „ins kalte Wasser geworfen“ worden oder hatten Sie Chancen, sich auf das neue Amt vorzubereiten?

Auch da gab es die glückliche Fügung, dass meine Mutter wie mein Vater Greinerfahrung in meiner Heimatgemeinde in Hüttersdorf/Saarland hatten; insoweit konnte ich mir schon im Vorfeld ein erstes Bild davon machen, was von mir erwartet wird. Über die engere Aufgabenstellung des Verwaltungsrates (Finanzen, Bau etc.) hinaus liegen mir besonders sozial-pastorale Themen sehr am Herzen, die aktuell relevant sind. Zudem bin ich als Geographielehrer u.a. auch an Fragen der Stadtgestaltung interessiert und kann mich so auch bei der aktuellen Planung für die Öffnung von St. Bonifaz und die Platzgestaltung gut einbringen.

Mittlerweile haben Sie ja schon viele Besprechungen/Sitzungen hinter sich und sind tiefer in verschiedene Themen eingestiegen. Wie sehen Sie die verschiedenen Aktivitäten in der Pfarrei St. Bonifaz?

Erst einmal war mir gar nicht bewusst, welche Bandbreite an verschiedenen Schwerpunkten hier gelebt wird. Dieses Phänomen bietet die einmalige Chance, dass wir damit auch ganz unterschiedliche Menschen an St. Bonifaz binden können. Umgekehrt sollte aber auch für eine breitere Öffentlichkeit ein klares Bonifaz-Profil erkennbar bleiben, damit ersichtlich wird, wofür unsere Kirchengemeinde steht.

Welche Initiativen sind denn Ihrer Meinung nach profilstiftend bzw. wo müsste ggf. auch nachjustiert werden?

Da gibt es in den Gremien schon Ideen und große Linien, die zur Zeit ausgearbeitet werden bzw. die z.T. auch durch den pastoralen Weg vorgezeichnet sind. Für mich persönlich ist die Musikpflege in Gottesdienst und Konzert und da insbesondere die Orgelmusik ein wichtiger Profilbaustein, der abgesichert und erhalten werden muss. Daneben sollte St. Bonifaz auch in Zukunft eine Anlaufstelle für Menschen mit sozialen Problemen sein, wofür es meiner Meinung nach allerdings professioneller hauptamtlicher Unterstützung bedarf.

Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit der kommenden Monate in der Pfarrei St. Bonifaz?

Für mich sind vor allem persönliche Kontakte in die Pfarrgemeinde hinein wichtig; ich will wissen, was die Menschen bewegt, welche Wünsche auf Erfüllung hoffen und ich bin deshalb sehr dankbar, wenn mich Gemeindeglieder auch direkt ansprechen. Ich bin optimistisch, dass wir gemeinsam etwas zum Wohl der Pfarrei beitragen können und bin deshalb offen für jeden Diskurs!

sg

**Bitte achten Sie auf die aktuellen Aushänge!
Infolge neuer Corona-Verordnungen können sich kurzfristig
Änderungen ergeben.**

DER WEIHNACHTSSTERN (Manfred Hausmann)

Mögt ihr auch in die allerfernste Ferne,
die flimmernde, des Weltenraumes spähn,
ihr könnt nur Sterne, immer neue Sterne,
doch nirgends könnt ihr meinesgleichen sehn.

Ich komme aus der andern Welt und Zeit
zufolge Gottes deutender Gebärde
und ziehe über Bethlehems Gebreit
und über alle Traurigkeit der Erde.

Denkt nicht, ich wäre schon, ich selbst, das Licht.
Das Licht ist unbegreiflich eins und keins.
Ich bin, der sich im Erdendämmer bricht,
der Schein nur, nur der Widerschein des Scheins,

ein Zeichen nur in dieser Nacht und Stille.
Vielleicht dass einer, der mich sieht, sich bang
erhebt und aufbricht und aus seiner Fülle
ins Ungewisse geht sein Leben lang.

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN

An den Werktagen

- 7.45 Uhr Laudes (Mo-Fr) Kloster
- 18.00 Uhr Hl. Messe am Dienstag & Donnerstag
- 17.00 Uhr Hl. Messe am Samstag

Hl. Messe an den Sonntagen

- 10.00 Uhr Hl. Messe
- 12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache
- 18.00 Uhr Hl. Messe

Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft

Do/Fr/Sa 16:00 - 17:00 Uhr – Präsenz eines Dominikaners i. d. Kirche

REGELN FÜR GOTTESDIENSTE

- **Abstand der Besucher zueinander mind. 1,50 Meter; auch beim Kommuniongang**
- **Markierte Sitzplätze**
- **Beschränkte Teilnehmerzahl**
- **Einbahnwege für Eingang, Ausgang und Kommunion**
- **Angabe von Kontaktdaten**
- **Desinfizieren der Hände**
- **Mund-Nase-Bedeckung**
- **Kein Gemeindegesang**
- **Kollekte an den Ausgängen**
- **Kein Weihwasser**
- **Kein Friedensgruß mit der Hand**

Bitte selbst mitbringen:

Mund-Nase-Bedeckung, Stift, Gotteslob, Desinfektionsmittel

MESSINTENTIONEN JANUAR 2021

Mo., 04.01., 18:00 Uhr	Fam. Jakob Nikolaus May
Sa., 09.01., 17:00 Uhr	† der Fam. Kiwus, Slotta u. Respondek
So., 10.01., 18:00 Uhr	Leb. u. † Fam. Ludwig
Di., 12.01., 18:00 Uhr	† Katharina Ruoff
Sa., 16.01., 17:00 Uhr	In besonderer Meinung und um Gesundheit
Mo., 18.01., 18:00 Uhr	† Karl Ludwig Pavlak
Do., 21.01., 18:00 Uhr	† Elisabeth Wunderle
Di., 26.01., 18:00 Uhr	Zwei-Jahresgedächtnis Dora Schwörer

Ihre Gebetsanliegen werden in die Gebetszeiten in der Kirche oder in die Eucharistiefeier der Dominikaner in der Hauskapelle aufgenommen.

ADVENIAT

Jeder Fünfte in Lateinamerika und der Karibik lebt auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein. Und jetzt auch noch Corona. Mit der diesjährigen bundesweiten Weihnachtsaktion der katholischen Kirche „ÜberLeben auf dem Land“ macht Adveniat auf die Situation der Armen auf dem Land aufmerksam. Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung.

Spendenkonto

Bischöfliche Aktion Adveniat

IBAN:

DE03 3606 0295 0000 0173 45

SWIFT-BIC-Code:

GENODED1BBE

STERNSINGERAKTION 2021

Corona hat unseren Alltag fest im Griff. Auch die Sternsingeraktion wird im Januar anders ablaufen als gewohnt.

Die Solidarität mit den Kindern in aller Welt ist im Moment wichtiger denn je. Die Mädchen und Jungen dort brauchen die Unterstützung der Sternsinger. Beim Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie wird diese Hilfe umso wichtiger. Und so möchten wir Sie, liebe Gemeindemitglieder, ermutigen, die Sternsinger bei ihrer wichtigen Mission zu unterstützen!

Spendenkonto

Pax-Bank eG

IBAN:

DE 95 3706 0193 0000 0010 31

SWIFT-BIC-Code:

GENODED1PAX

HEILIGE IM MONAT JANUAR

- Basilius der Große (02.01.)
- Gregor von Nazianz (02.01.)
- Raimund v. Penafort OP (07.01.)
- Antonius, der Einsiedler (17.01.)
- Fabian und Sebastian (20.01.)
- Meinrad und Agnes (21.01.)
- Heinrich Seuse OP (23.01.)
- Franz von Sales (24.01.)
- Bekehrung des Apostels Paulus (25.01.)
- Timotheus und Titus (26.01.)
- Angela Merici (27.01.)
- Thomas von Aquin OP (28.01.)
- Johannes Bosco (31.01.)

Kath. Kirche in 55118 Mainz- Neustadt:

Liebfrauen:

Moselstr. 30 + Tel. 677502
E-Mail: liebfrauen-mainz@t-online.de

St. Bonifaz:

Bonifaziusplatz 1 Tel. 960910
E-Mail: pfarrei@bonifaz-mainz.de

St. Joseph:

Josefsstr. 74 + Tel. 611451
E-Mail: st.joseph-mainz@t-online.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. & Di.	10.00-12.00 14.00-16.00
Mi.	10.00-12.00
Do.	14.00-18.00

Pfarrbüro:

Frau Christiane Hotz
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

Frau Barbara Respondek
Telefon: +49 6131 96091 0
Telefax: +49 6131 96091 24
pfarrei@bonifaz-mainz.de
www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam:

P. Johannes Bunnenberg OP (Pfarrer)
Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)
Telefon: +49 6131 96091 15
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Matthias Selzer (Gemeindereferent)
Telefon: +49 6131 96091 18
matthias.selzer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel
Hausmeister: Friedhelm Warmuth